

ÖIF-FORSCHUNGSBERICHT

*zentrale
Ergebnisse*

Werte- und Orientierungskurse im ÖIF

Evaluierung des neuen
fünftägigen Kursformats

Karin Steiner
Andrea Egger

2026

Herausgeber: Österreichischer Integrationsfonds

Diese Broschüre stellt eine **Executive Summary** der Evaluierung des neuen fünf tägigen Kursformats dar und bietet Informationen zum Werte- und Orientierungskurs des ÖIF.

Den vollständigen Forschungsbericht „Evaluation der fünf-tägigen Werte- und Orientierungskurse des ÖIF“ mit allen Ergebnissen, Analysen und Details finden Sie online unter:
[7 integrationsfonds.at/publikationen](https://integrationsfonds.at/publikationen)



Inhalt

- 3 Über die Werte- und Orientierungskurse des ÖIF
- 5 Hintergrund der Evaluierung
- 8 Ziel der Evaluierung
- 8 Methodik
- 10 Erste Evaluierung der Pilotphase
- 12 Umsetzung erster Evaluierungsergebnisse
- 13 Zweite Evaluierung im Regelbetrieb

Über die Werte- und Orientierungskurse des ÖIF

Die Werte und Regeln des Zusammenlebens in Österreich zu kennen, ist neben Deutschkenntnissen und dem Einstieg in den Arbeitsmarkt eine zentrale Voraussetzung für die Integration von Flüchtlingen und Zuwander/innen in Österreich. Als einen Umsetzungsschritt des 50 Punkte-Plans für Integration (November 2015), erstellte eine Arbeitsgruppe des unabhängigen Expertenrats für Integration das Konzept der Werte- und Orientierungskurse.

Das Integrationsgesetz (IntG 2017) schreibt die Absolvierung eines Werte- und Orientierungskurses für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte ab dem vollendeten 15. Lebensjahr sowie für Drittstaatsangehörige und Asyl- und Schutzberechtigte, die Sozialhilfe beziehen, verpflichtend vor. Asylwerber/innen mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit stehen die Kurse ebenfalls offen.

Gemäß § 5 Integrationsgesetz zählen die Vermittlung der demokratischen Ordnung, der Grundprinzipien der Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie der Regeln eines friedlichen Zusammenlebens zu den zentralen Bestandteilen der Kurse. Dazu gehören Gleichberechtigung, Selbstbestimmung, Gewaltverbot und die Sensibilisierung für Antisemitismus. Darüber hinaus vermitteln die Kurse grundlegende Voraussetzungen für das Leben in Österreich, insbesondere die Bedeutung von Deutschkenntnissen und Bildung sowie praxisnahes Alltagswissen. Dazu zählen Kenntnisse zu individuellen Rechten und Pflichten, zentrale Aspekte von Arbeit und Selbsterhaltungsfähigkeit sowie Basiswissen zu Geografie, Brauchtum und der Geschichte Österreichs.

Mit dem im Mai 2025 im Ministerrat beschlossenen verpflichtenden Integrationsprogramm wurde der Ansatz „Integration ab Tag 1“ weiter gestärkt und verbindlicher ausgestaltet. Das Programm bündelt zentrale Integrationsmaßnahmen in den Bereichen Deutschlernen, Wertevermittlung und Arbeitsmarktintegration und sieht für die Zielgruppen eine verpflichtende Integrationsberatung samt Kompetenzerhebung vor. Auf dieser Grundlage sollen individuelle Integrationsschritte festgelegt und der Integrationsfortschritt regelmäßig begleitet werden. Damit wird sichergestellt, dass zentrale Voraussetzungen für gelingende Integration – insbesondere Deutschkenntnisse, Orientierung über Werte und Regeln des Zusammenlebens sowie der Einstieg in den Arbeitsmarkt – frühzeitig, strukturiert und verbindlich vermittelt werden.

Darüber hinaus wurde der Werte- und Orientierungskurs ab 2026 von bisher drei auf fünf Tage ausgeweitet und durch verpflichtende Vertiefungsmaßnahmen zu Themen wie Gewaltprävention, Sicherheit im Internet, Antisemitismusprävention und Gleichberechtigung ergänzt.

Die Werte- und Orientierungskurse finden in allen Bundesländern in den neun Integrationszentren und im Kurs- und Prüfungszentrum des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) statt. Sie werden von speziell ausgebildeten Trainer/innen des ÖIF durchgeführt und sind für die Teilnehmer/innen kostenlos. Die auf Deutsch abgehaltenen und im Bedarfsfall in bis zu 11 Sprachen gedolmetschten Kurse werden laufend österreichweit durchgeführt und von zertifizierten Trainer/innen durchgeführt.

Zahlen und Fakten zum Werte- und Orientierungskurs

Zwischen 2015 und 2025 wurden bundesweit etwa 8.500 Werte- und Orientierungskurse durchgeführt, an denen rund 118.000 Menschen erfolgreich teilnahmen. Allein im Jahr 2025 fanden rund 400 Kurse statt, die über 6.500 Teilnehmende erreichten – davon etwa 45 Prozent Frauen und 55 Prozent Männer. Die Mehrheit der Kursteilnehmer/innen stammt aus Syrien, Afghanistan und Somalia.

Die methodische Gestaltung der Werte- und Orientierungskurse basiert auf der Kombination von strukturierter Wissensvermittlung und aktivierenden Methoden. Die Inhalte werden sachlich, faktenbasiert und zugleich dialogorientiert vermittelt. Dabei werden rechtliche Grundlagen, gesellschaftliche Normen sowie alltagsrelevantes Orientierungswissen sowohl systematisch als auch durch interaktive Übungen aufbereitet, um das Verständnis zu fördern und den Transfer in den Alltag zu unterstützen. Trainer/innen nehmen eine neutrale und professionelle Rolle ein und schaffen einen Rahmen für Austausch und Reflexion. Die Vermittlung erfolgt zielgruppengerecht, sprachlich angepasst und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bildungshintergründe. Ziel ist es, die Teilnehmer/innen zu befähigen, die vermittelten Inhalte im Integrationsprozess in Österreich sicher und eigenständig anzuwenden.

Hintergrund der Evaluierung

Weiterentwicklung des Kursformats auf fünf Tage

Im November 2025 kündigten Integrationsministerin Claudia Plakolm und der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) an, Werte- und Orientierungskurse für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte grundlegend zu erweitern. Ab Jahresbeginn 2026 dauern diese Kurse fünf,

anstatt bisher drei Tage lang. Die Ergebnisse einer erfolgreichen Pilotphase zeigten, dass ein längeres und intensiveres Kursformat die nachhaltige Vermittlung zentraler Werte Österreichs – Demokratie, Gleichberechtigung, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit – unterstützt.

Kursinhalte im Überblick

Tag 1

Deutsch lernen und Bildung

- Deutsch im Alltag und Lernangebote
- Bildungswege und Bildungschancen
- Geschichte Österreichs

Tag 2

Arbeit

- Arbeitssuche und Bewerbungstraining
- Arbeitsrecht
- Steuern und Sozialsystem

Tag 3

Rechte und Pflichten

- Demokratie und Rechtsstaatlichkeit
- Gleichberechtigung von Mann und Frau
- Freiheiten, Rechte und Pflichten

Tag 4

Sicherheit und Zusammenleben

- Umgangsformen und ein gutes Miteinander
- Polizei und Sicherheit
- Gegen Antisemitismus und Diskriminierung

Tag 5

Zugehörigkeit

- Kultur und Traditionen
- Freiwilliges Engagement und Ehrenamt
- Gesellschaftliche Integration

Fünf zentrale Module im neuen Kursformat

Der neue Werte- und Orientierungskurs umfasst fünf Module, die den Teilnehmer/innen einen umfassenden Überblick über zentrale Aspekte des Lebens in Österreich vermitteln. Jedes Modul wird an einem eigenen Kurstag behandelt und setzt einen klaren thematischen Schwerpunkt:

- Deutsch und Bildung: Sprache als Schlüssel zur Integration sowie Anerkennung von Abschlüssen
- Arbeit und Eigenverantwortung: Arbeit als Brücke in die Mitte der Gesellschaft
- Staat und Demokratie: Rechtsstaat, Gleichberechtigung und politische Teilhabe
- Sicherheit und Zusammenleben: friedliches Miteinander, Rolle der Polizei und ein eigener Abschnitt zur Antisemitismusprävention
- Zugehörigkeit und Engagement: Ehrenamt, Kultur und freiwilliges Engagement als verbindende Elemente

Im Anschluss an den Kurs verpflichten sich die Teilnehmenden zur Einhaltung der in Österreich geltenden Werte, Gesetze und Pflichten. Dazu zählen auch die klare Ablehnung von Antisemitismus, der Respekt vor allen Religionen sowie das Bewusstsein, dass staatliche Gesetze über religiösen Vorschriften stehen.

Begleitend zum fünftägigen Werte- und Orientierungskurs sieht das angekündigte verpflichtende Integrationsprogramm weitere Integrationsmaßnahmen vor, um zentrale Inhalte zu vertiefen und zu festigen. Dazu zählen Seminare zu Gewaltprävention, Internetsicherheit, Antisemitismusprävention und Gleichberechtigung und die Möglichkeit, wichtige Einrichtungen wie etwa das Parlament oder Gedenkstätten zu besuchen.

Qualitätssicherung durch begleitende Evaluierung

Bisherige Evaluierungen des Werte- und Orientierungskurses

Um die Qualitätsstandards der Werte- und Orientierungskurse nachhaltig zu sichern, wurden in den vergangenen Jahren Evaluierungen durch verschiedene Forschungsinstitute durchgeführt.

Im Jahr 2017 analysierte das Forschungsinstitut „Think: difference“ unter der Leitung von Kenan Güngör das damals achtstündige Kursformat. Die Ergebnisse zeigten eine sehr positive Aufnahme der Kurse, bestätigten den Bedarf an früher Orientierung und klarer Wertevermittlung und empfahlen zugleich eine stärkere Verbindung von Orientierungswissen und Wertevermittlung sowie den Ausbau interaktiver und vertiefender Formate.

[7 Evaluierung_Wertekurse.pdf](#)

2023 evaluierte das Institut für Höhere Studien (IHS) den damaligen dreitägigen Werte- und Orientierungskurs und fokussierte sich dabei auf das neue Antisemitismus-Modul. Laut dem IHS sensibilisiert das Modul die Teilnehmer/innen bereits zu Beginn ihres Integrationsprozesses für die Notwendigkeit des Unterbindens von Antisemitismus, regt zur Reflexion und der Auseinandersetzung mit persönlichen Vorurteilen an und vermittelt Handlungsoptionen und wichtige Anlaufstellen im Kontext von Antisemitismus.

[7 Forschungsbericht | Sensibilisierung gegen Antisemitismus](#)

Zur Sicherung der Qualität vor einer bundesweiten Ausrollung des Kursformats führte das Forschungsinstitut „abif – analyse, beratung und interdisziplinäre forschung“ Ende 2024 eine begleitende Evaluierung der Pilotphase durch, deren Handlungsempfehlungen anschließend in die Überarbeitung des Kurses einfließen. Die Implementierung der Evaluierungsergebnisse in den Regelbetrieb wurden in einer abschließenden Evaluierungsphase Anfang 2026 erneut überprüft.

Ziel der Evaluierung



Evidenzbasierte Entscheidungsgrundlage für die bundesweite Ausrollung: Prüfung, ob das fünf-tägige Format (Inhalte, Didaktik, Rahmenbedingungen) die Qualitätsanforderungen erfüllt und in den Regelbetrieb überführt werden kann. Schwerpunkte der Evaluierung waren die durch den Kursbesuch entstandenen Lernprozesse sowie die Wahrnehmungen der Kursteilnehmenden zum neuen Format.



Optimierung der Umsetzung im Pilotbetrieb: Identifikation konkreter Stellschrauben zur Weiterentwicklung (Kursdesign, Methodeneinsatz, Verständlichkeit bei Dolmetsch, Kursorganisation) auf Basis der Erfahrungen aus der Pilotphase.

Methodik

Die erste Evaluierung wurde während der Pilotphase von Oktober bis Dezember 2024 durchgeführt. 2025 wurden die ersten Ergebnisse und Handlungsmaßnahmen aus der Pilotphase aufgegriffen und das Curriculum überarbeitet. Mit Beginn des Regelbetriebs im Januar 2026 wurde dann erneut eine Evaluierung durchgeführt. In der Pilotphase kamen folgende qualitative Methoden zum Einsatz:

- Teilnehmende Beobachtungen des fünf-tägigen Werte- und Orientierungskurses
- Fokusgruppen mit Kursteilnehmer/innen am Ende von fünf Kurstagen (Feedbackrunden im Workshop- und Fokusgruppenformat)
- Feldgespräche mit Mitarbeiter/innen des Werte- und Orientierungsbereichs des ÖIF
- Expert/inneninterviews mit Integrations-expert/innen und Mitgliedern des unabhängigen Expertenrates für Integration der österreichischen Bundesregierung, Polizist/innen und zuständigen Kolleg/innen im ÖIF
- Analyse von Kursunterlagen, Curricula und relevanter Hintergrundliteratur

Die teilnehmende Beobachtung und die Feedback-Workshops umfassten jeweils 12 bis 17 Teilnehmende pro Kurs und fanden im Oktober und November 2024 in Wien, Graz und Innsbruck statt.

Zu Beginn des Regelbetriebs im Januar 2026 wurden zusätzlich zwei Fokusgruppen mit Kursteilnehmer/innen von zwei Werte- und Orientierungskursen sowie eine teilnehmende Beobachtung eines Kurstages (Tag 4) in Wien durchgeführt.

Forschungsfragen für die Evaluierung

Kursinhalte sowie Methoden- und Medieneinsatz

- Was sind die Lerninhalte und wie werden Lernziele definiert? Entsprechen sie dem aktuellen Wissensstand und sind sie auf die Bedürfnisse der Zielgruppe abgestimmt?
- Wie wird das Interesse der Teilnehmer/innen an den Kursinhalten bewertet und ist die inhaltliche Komplexität angemessen auf die Zielgruppe zugeschnitten?
- Welche didaktischen Methoden und Medien kommen zum Einsatz und inwiefern unterstützen sie eine verständliche und effektive Vermittlung der Inhalte?

Kursplanung, Lernsetting und Gruppendynamik

- Wie ist der Kurs zeitlich gestaltet und inwieweit berücksichtigt die Kursplanung die Lebensrealität der Teilnehmer/innen (z. B. Betreuungspflichten)?
- Wie wird im Kurs auf unterschiedliche Vorkenntnisse der Teilnehmenden eingegangen und wie werden Inhalte so aufbereitet, dass sie verständlich und ansprechend sind?

Soziales und Gruppendynamik

Wie wird die soziale Interaktion innerhalb der Kursgruppe gefördert und wie wird mit Konflikten umgegangen? Wie gelingt es, eine vertrauensvolle sowie motivierende Lernatmosphäre zu schaffen?

Teilnehmer/innen-Feedback und Lerntransfer

- Wie bewerten die Teilnehmer/innen die Kurse? In welchen Bereichen wünschen sie sich mehr oder weniger Information.
- Wie häufig und in welcher Form wird Feedback von den Teilnehmer/innen eingeholt und für die Weiterentwicklung genutzt?

Erste Evaluierung der Pilotphase

Kernergebnisse

- Die Erweiterung des Werte- und Orientierungskurses auf fünf Tage wird positiv beurteilt: Aus lernpsychologischer Sicht ist die Ausdehnung auf fünf kurze, statt drei lange Lerntage positiv zu bewerten. Die zusätzliche Zeit ermöglicht es, auch komplexe Themen zu bearbeiten und intensiver auf Teilnehmerfragen einzugehen. Die neue Kurszeit entspricht zudem einer besseren Vereinbarkeit mit Kinderbetreuungszeiten. Die fünftägige Kursdauer wurde von den meisten Teilnehmer/innen geschätzt.
- Die Teilnehmer/innen bestätigen unmittelbar nach dem Kurs vielfältige Lerneffekte: Die Teilnehmer/innen finden alle Inhalte des Kurses sehr relevant, wobei die Module Deutschlernen und Erwerbsarbeit für sie am bedeutsamsten waren. Auf die Frage, was sie im Kurs speziell Neues gelernt haben, nennen die Teilnehmer/innen das gesamte Spektrum des Kurses, teilweise mit konkreten Einzelinhalten und Beispielen. Frauen nennen häufig Inhalte aus dem Bereich der Gleichberechtigung, Männer vor allem Rechte, Pflichten und Gesetze. Die Teilnehmer/innen äußern in jedem Evaluationsworkshop ihre Dankbarkeit, relevante Informationen erhalten zu haben.
- Die gesetzlich definierten pädagogischen Ziele werden in einem fundierten und bewährten didaktischen Konzept umgesetzt: Die detaillierte Verschriftlichung in Form eines Handbuches, das für die Lehrenden eine verpflichtende Kursgrundlage darstellt, und die themen- bzw. tagespezifischen Curricula gewährleisten eine standardisierte Qualität über die Bundesländer hinweg. Eine umfangreiche Methodensammlung steht für die Trainer/innen zur Verfügung.
- Das Team aus Trainer/innen und Dolmetscher/innen des ÖIF schafft eine Lernumgebung, die durch hohe Professionalität, Klarheit und Wertschätzung, und geprägt ist: Die Trainer/innen schaffen in Zusammenarbeit mit den Dolmetscher/innen und auf Basis des Kurshandbuches eine positive, wertschätzende Lernatmosphäre, die von den Teilnehmer/innen als hilfreich und unterstützend wahrgenommen wird. Die neuen Themenbereiche stoßen auf hohes Interesse: Die neuen Kursteile zur Erwerbsarbeit und Polizei/Sicherheit stoßen auf hohes Interesse und bringen Abwechslung in das Kursgeschehen. Der während der Pilotphase von der Polizei umgesetzte Kursteil zur Sicherheit war aufgrund der authentisch vorgetragenen Inhalte auch für Jugendliche sehr interessant. Das neue Modul hat das Potenzial zur Sensibilisierung in Bezug auf Radikalisierung. Es stellt eine vertrauensbildende Maßnahme hinsichtlich der Polizei dar. Mehr Informationsbedarf besteht zu konkreten Beschäftigungsmöglichkeiten in den Bundesländern und zu Ausbildungsmöglichkeiten von Erwachsenen.

Empfehlungen nach der Pilotphase

Auf Basis der Evaluierung der Pilotphase wurden vor Übergang in den Regelbetrieb folgende Empfehlungen abgeleitet:

- **Stärkung der Präventionsfunktion der Werte- und Orientierungskurse:** Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen – insbesondere zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung, extremistischer Einflussnahme im digitalen Raum sowie wachsender Herausforderungen im Bereich Antisemitismus, Radikalisierung und Gewaltprävention – wurde empfohlen, die Sensibilisierung für Radikalisierung und Extremismusprävention weiter auszubauen. Dies könnte entweder durch ein eigenes Modul oder durch eine gezielte Erweiterung des bestehenden Sicherheitsmoduls erfolgen.
- **Beibehaltung des bewährten Curriculums bei gleichzeitiger didaktischer Nachschärfung:** Es wurde empfohlen, das ausgereifte Curriculum, das verpflichtende Handbuch sowie die bestehenden Qualitätssicherungsmaßnahmen beizubehalten und gleichzeitig Lernziele klarer als konkrete Kompetenz- und Wissensziele zu formulieren sowie systematischer mit geeigneten Methoden zu verknüpfen.
- **Reduktion der Informationsdichte und stärkere Priorisierung von Inhalten:** Angesichts der hohen Stofffülle wurde empfohlen, verpflichtende Inhalte weiter zu fokussieren und einzelne Themen als optionale Vertiefung oder als Hintergrundinformation für Trainer/innen auszulagern, um Überforderung zu vermeiden und Lernprozesse zu vertiefen.
- **Didaktische Anpassung an die Dynamik fünftägiger Kurse:** Um Ermüdungserscheinungen ab der Kursmitte entgegenzuwirken, wurde empfohlen, besonders interaktive, bewegungs- und austauschintensive Methoden gezielt in der Wochenmitte einzuplanen sowie Abwechslung und Pausen systematisch zu berücksichtigen.
- **Stärkere Sicherung der Lernergebnisse durch digitale Nachbereitungsangebote:** Es wurde empfohlen, zentrale Kursinhalte, Links und weiterführende Informationen systematisch online bereitzustellen, etwa über QR-Codes oder digitale Sammlungen, um die Nachhaltigkeit des Lernerfolgs zu erhöhen und die Wiederholung nach Kursabschluss zu erleichtern.

Umsetzung erster Evaluierungsergebnisse

ÄNDERUNGEN ZWISCHEN PILOTPHASE UND REGELBETRIEB

Auf Basis der Evaluierungsempfehlungen aus der Pilotphase wurde der Werte- und Orientierungskurs inhaltlich, didaktisch und sprachlich weiterentwickelt. Ziel war es, die Verständlichkeit zu erhöhen, die Modulstruktur weiter zu schärfen und zentrale Inhalte klarer zu fokussieren. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Überarbeitung ausgewählter Module sowie auf der strukturellen und methodischen Weiterentwicklung des Kursformats. Begleitend wurde die fachliche Zusammenarbeit mit externen Expert/innen ausgebaut, um Qualität, Aktualität und fachliche Fundierung des Kurses nachhaltig zu stärken.

Die im Zuge der Überarbeitung umgesetzten Maßnahmen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Weiterentwicklung zentraler Module und inhaltliche Ergänzungen**

Die Module „Zugehörigkeit“ sowie „Kultur, Tradition und Brauchtum“ wurden neu konzipiert bzw. grundlegend überarbeitet, mit stärkerem Fokus auf gesellschaftlichen Zusammenhalt, gemeinsame Regeln des Zusammenlebens, Respekt, Teilhabe und Mitverantwortung. Im Modul „Sicherheit und Polizei“ wurde zusätzlich ein Schwerpunkt zu Extremismusprävention und digitaler Sicherheit integriert, insbesondere zum Umgang mit Online-Inhalten und zur Bedeutung kritischer Mediennutzung.

- **Didaktische Weiterentwicklung der Kursumsetzung**

Das Curriculum wurde sprachlich vereinfacht und um klar definierte Lernziele sowie Kernbotschaften ergänzt. Zur Förderung von Aufmerksamkeit, Austausch und aktiver Beteiligung werden verstärkt Kleingruppenübungen eingesetzt, was von den Teilnehmer/innen sehr positiv aufgenommen wurde.

- **Ergänzende organisatorische Angebote im Bereich Sicherheit**

Die direkte Einbindung von Polizeibeamt/innen im Sicherheitsmodul konnte organisatorisch nicht umgesetzt werden. Stattdessen wird ein freiwilliger zweistündiger Zusatzkurs „Sicherheit und Polizei“ angeboten, der sehr gut angenommen wird und Raum für direkte Fragen und Gespräche mit Polizeibeamt/innen bietet.

- **Ausbau von Qualitätssicherung und fachlicher Begleitung**

Die Zusammenarbeit mit externen Expert/innen wurde insbesondere in den Bereichen Arbeitsmarkt, Sozialsystem, Extremismusprävention, Medienkompetenz und Zusammenleben vertieft und fließt auch in die Schulung der Trainer/innen ein. Zusätzlich finden quartalsweise verpflichtende Hospitationen mit Feedbackgesprächen statt; sofern möglich, werden Co-Trainer/innen und zusätzliche Dolmetscher/innen vorgesehen.

Zweite Evaluierung im Regelbetrieb

Der fünftägige Werte- und Orientierungskurs wurde mit Jänner 2026 bundesweit in den Regelbetrieb überführt und von abif begleitend evaluiert. Ziel dieser erneuten Evaluierung war

es, die angepassten und erweiterten Kursinhalte sowie die Umsetzung der Empfehlungen aus der Pilotphase unter Regelbedingungen zu prüfen.

Kernergebnisse der Evaluierung des Regelbetriebs

- Die Evaluierung zeigt eine klare Priorisierung alltagsnaher Inhalte: Das Deutschlernen wird von nahezu allen Teilnehmer/innen als zentrale Voraussetzung für Integration, Selbstständigkeit, berufliche Perspektiven und gesellschaftliche Teilhabe wahrgenommen und nimmt im Kurs eine herausragende Bedeutung ein.
- Themen des gesellschaftlichen Zusammenlebens werden von abif als besonders praxisrelevant eingeschätzt: Inhalte zu Gleichberechtigung, Selbstbestimmung, respektvollem Umgang und Gemeinschaft werden positiv bewertet und als hilfreiche Orientierung für das tägliche soziale Miteinander erlebt.
- Der Kurs leistet einen konkreten Beitrag zur arbeitsmarktbezogenen und institutionellen Orientierung: Die Teilnehmer/innen berichten von einem deutlichen Wissenszuwachs in den Bereichen Jobsuche, Bewerbung, Arbeitsrecht sowie im Umgang mit Polizei, Behörden und sicherheitsrelevanten Fragestellungen.
- Insgesamt bestätigt die Evaluierung einen spürbaren Lern- und Kompetenzzuwachs in integrationsrelevanten Bereichen: Die Teilnehmer/innen gewinnen mehr Sicherheit im Alltag, ein besseres Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und konkrete Handlungsmöglichkeiten, insbesondere im Hinblick auf Spracherwerb, Arbeit und den Umgang mit öffentlichen Institutionen.

Weiterführende Empfehlungen nach Evaluierung im Regelbetrieb

- Weiterer Ausbau der Extremismusprävention durch freiwillige Vertiefungsangebote: Aufgrund des großen Interesses der Teilnehmer/innen und der zeitlich begrenzten Behandlung im Werte- und Orientierungskurs wird empfohlen, vertiefende Maßnahmen zur Extremismusprävention und Radikalisierung anzubieten, das insbesondere Desinformation und Manipulation im digitalen Raum vertieft behandelt. Zur qualitativen Weiterentwicklung der Inhalte zu Social-Media-Nutzung, digitalem Verhalten sowie sicherer und reflektierter Internetnutzung wird ergänzend angeregt, eine fachliche Kooperation mit spezialisierten Organisationen im Bereich digitale Medienkompetenz zu prüfen.
- Verbesserung der digitalen Zugänglichkeit durch eine mobile Lernanwendung: Um die Nachhaltigkeit des Lernerfolgs zu stärken und den unterschiedlichen technischen Voraussetzungen der Teilnehmer/innen Rechnung zu tragen, wird empfohlen, neben dem Online-Lernportal eine interaktive App bereitzustellen, die einen jederzeitigen mobilen Zugriff auf Kurs- und Prüfungsinhalte ermöglicht.

Impressum

abif – analyse, beratung, interdisziplinäre forschung

Frauengasse 6/2, 1170 Wien

Tel: +43 1 522 48 73 11

www.abif.at

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion und Hersteller

Österreichischer Integrationsfonds –

Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen (ÖIF)

Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Tel: +43 1 710 12 03-0

mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort

Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Grundlegende Richtung

Wissenschaftliche Publikation zu den Themen Migration und Integration

Offenlegung gem. § 25 MedienG

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen.

Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen.

Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Die Beiträge dieser Publikation geben die Meinungen und Ansichten der Autoren wieder und stehen nicht für inhaltliche, insbesondere politische Positionen der Herausgeber oder des Österreichischen Integrationsfonds.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Zukunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

Diese und alle weiteren
Publikationen des ÖIF stehen unter
integrationsfonds.at/publikationen
zum Download bereit.

INTEGRATIONSFONDS.AT